

## AUSGEZEICHNET

Hauke (13) ist der  
3000. Neu-Angler

Lohbrügge (mls). Für Hauke Heymann war es ein ganz besonderer Moment: Der 13-Jährige hat jetzt nicht nur die Prüfung für den Angelschein bestanden – der Schüler wurde auch als 3000. Lehrgangsteilnehmer des Bergedorfer Anglervereins ausgezeichnet. Überrascht, aber stolz nahm er zwei Geschenkgutscheine vom Angelsportverein (ASV) und dem Bergedorfer Anglerverein (BAV) im Gesamtwert von 80 Euro entgegen.

Die Liebe zum Angeln hat der Schüler bereits vor längerer Zeit entdeckt – im Alter von gerade mal sieben Jahren. „Mein Vater hat mich immer mit zum Angeln genommen. In Dänemark haben wir auch richtige Angelurlaube gemacht“, erinnert er sich. Mit seinem Vater habe er schon viele Fischarten gefangen: Dorsche, Barsche, Hechte und



Als 3000. Lehrgangsteilnehmer ausgezeichnet: der erst 13-jährige Hauke Heymann.

Foto: Schambach

Karpfen. Am liebsten angelt der Neuengammer an der Dove-Elbe und am Drüsensee in der Nähe von Mölln.

„Ich bin sehr gerne in der Natur unterwegs und genieße die Ruhe“, erklärt der Teenager seine Leidenschaft für das in seiner Generation gar nicht so ungewöhnliche Hobby. Er würde lieber angeln gehen als Fernsehen zu gucken, sagt er. „Leider habe ich mo-

„Ich bin sehr gerne in der Natur unterwegs und genieße die Ruhe“

Hauke Heymann über sein Hobby Angeln

mentan so viel in der Schule zu tun und schaffe es nicht mehr regelmäßig“, bedauert der 13-Jährige.

Mit seinem Angelschein darf er nun ganz legal in den deutschen Gewässern fischen. „Vor der Prüfung war ich sehr aufgeregt, aber ich habe mich vorher gut vorbereitet.“ Neben Hauke erhielten 52 Teilnehmer des BAV, davon zwei Frauen, von Lehrgangsleiter Manfred Widula die Urkunde für die bestandene Prüfung. 24 Jungs ab zwölf Jahren sind nun neben Hauke stolze Besitzer eines Fischereischeins. „Von dem Geld der Geschenkgutscheine möchte ich mir im Angelzentrum eine neue Angel und eine Angelrolle kaufen“, sagt Hauke.

Vom Garagenlabor zum  
Welt-Unternehmen

**GALAB** Am Schleusenengraben werden jährlich bis zu 60 000 Produkte getestet

Von Bettina Biester

Bergedorf. Wenn Dr. Eckard Jantzen auf dem Dach seiner Firma steht und den Blick über Bergedorf schweifen lässt, sieht er aus wie ein Kapitän. Und tatsächlich: Gemeinsam mit seinem Geschäftspartner Dr. Jürgen Kuballa navigiert der 54-Jährige einen der zehn größten Laborbetriebe Deutschlands – das Geesthachter Analytik Labor, kurz Galab. Seit Mitte Januar agiert das Unternehmen von seinem neuen Sitz am Schleusenengraben in Bergedorf aus. Die „bz“ warf einen Blick hinter die Kulissen.

Angefangen hat Galab vor 22 Jahren auf dem Gelände des heutigen Helmholtz-Zentrums in Geesthacht. Damals saßen Jantzen und drei seiner Studienkollegen noch selbst im Labor und untersuchten Äpfel und Windeln auf ihre Qualität. Heute zählt das Unternehmen 130 Mitarbeiter, betreibt außer in Bergedorf ein Labor in der Türkei und macht einen Jahresumsatz von etwa acht Millionen Euro.

Und die Grenzen nach oben sind offen. „Wir werden sicherlich noch weitere Standorte eröffnen, vielleicht in Chile und Costa Rica“, sagt Jantzen. Doch erst einmal wolle man in Bergedorf wachsen. „Wir streben eine organische Entwicklung an“, sagt der studierte Chemiker. In dem neun Millionen Euro teuren Neubau in Bergedorf ist Platz für etwa 200 Mitarbeiter.

Von Lebensmitteln über Hygiene-Artikel bis hin zu Verpackungsmaterial: Die Bandbreite der geprüften Produkte bei Galab ist groß. 50 000 bis 60 000 Proben durchlaufen jährlich das Labor. Vom Probeneingang bis zur Analyse beträgt dieser Prozess zwischen fünf und zehn Tagen. „Wenn es schnell gehen muss, schaffen wir es auch in acht Stunden“, betont Jantzen. Bei leicht verderblichen Lebensmitteln wie Himbeeren zum Beispiel. Modernste Technik und ein junges, hoch motiviertes Team aus Laboranten, Wissenschaftlern und Verwaltungsmitarbeitern machen es möglich.

Kommt eine Probe bei Galab an, wird sie zunächst fotografiert, mit einem Barcode versehen und in ein SAP-System eingepflegt. Dann nimmt die Maschinerie ihren Lauf. Die Proben werden kleinge-

hackt, aufbereitet und analysiert. Am Ende gibt eine Liste Aufschluss über die Inhaltsstoffe, auf das Mikrogramm genau. Und der Kunde weiß, ob sein Produkt den Standards entspricht und in den Verkauf gehen kann oder eben nicht – in Zeiten von Futtermittel- und Pferdefleisch-Skandalen ein wichtiges und rentables Geschäft.

Zu den Kunden Galabs gehören Hersteller, Händler sowie Behörden. Sie kommen aus der ganzen Welt, etwa 50 Prozent aus Deutschland, 30 Prozent aus Europa, 20 Prozent aus dem Rest der Welt. „Ob aus Argentinien, Italien oder Geesthacht, bei uns landet alles“, betont Jantzen. Zu den Kunden gehören so namhafte Unternehmen wie Procter & Gamble, Hipp und Bahlsen genauso wie der Discounter von nebenan.

Die Probenuntersuchungen sind das Schwarzbrot des Unternehmens. Was Jantzen wirklich am Herzen liegt, ist die Entwicklung neuer Analyseverfahren. Da stellt sich der Chemiker auch schon mal selbst ins Labor und fängt an zu tüfteln. „Wir sind ständig dabei, neue Verfahren zu entwickeln, sie zu verbessern oder günstiger zu machen“, sagt der 54-Jährige. Daher unterstütze Galab auch zahlreiche Studenten, die zu diesem Thema ihre Abschlussarbeiten schreiben. „Das ist die Basis unserer Zukunft“, betont er. Und die sieht vom Dach des Neubaus grenzenlos aus.



Er ist einer von zwei Chefs des weltweit agierenden Laborbetriebs Galab: Dr. Eckard Jantzen (54).

## ► Das moderne Laborgebäude wird mit Eis geheizt

Galab ist nicht nur eines der größten und modernsten Dienstleistungslabore Deutschlands. Auch der neun Millionen Euro teure Neubau am Schleusenengraben in Bergedorf ist hoch technologisiert. So setzt das Unternehmen beim Heizen und Kühlen des Gebäudes auf eine umweltfreundliche Eisheizung. Gegenüber

konventionellen Anlagen wird der Kälte- und Wärmebedarf dadurch um 59 Prozent reduziert. Der Eisspeicher liegt außerhalb des Gebäudes unterhalb des Parkplatzes und hat ein Fassungsvermögen von einer Million Liter Wasser. Im Winter wird dem Wasser die Energie über eine Wärmepumpe zum Heizen

der klimatisierten Laborluft entzogen, und der Eisspeicher friert langsam zu. Im Sommer wiederum wird die Laborluft über ein Rohrsystem im Fußboden mit der gespeicherten Kälte gekühlt, und der Eisspeicher taut langsam wieder auf. Dabei kann er zeitgleich sowohl Wärme als auch Kälte auf- oder abgeben.



Im Probeneingang bei Galab nimmt Industriekaufrau Dana Dreyer (23) tiefgefrorene Garnelen entgegen.



Modernste Technik und ein junges, hoch motiviertes Team aus 130 Mitarbeitern: Am Flüssigkeitschromatographen untersucht die Chemisch-Technische Assistentin Gina Spottog (20) Pflanzenschutzmittel.

Fotos: News & Art



Zerkleinern und aufbereiten: Kevin Laza (21), Chemisch-Technischer Assistent, bereitet Bananen für die Analyse vor.

# Bergedorfer Zeitung

Montag, 3. März 2014 | Nr. 52 | Jg. 139 | Unabhängig | Überparteilich | Mit aml. Bekanntmachungen | Preis 1,20 Euro



**ZEIT ZUM HINSEHEN  
UND ZUHÖREN ▶ Seite 15**

**Überwachung**  
Mehrheit gegen mehr Kameras  
im Bahnhof ▶ Seite 13

► **Aus dem Inhalt**

**PRUNKGOTTESDIENST**

**Wenn Pastor Humboldt reimt  
- ist Karneval in Ottensen**



Hamburg (anz). Gottesdienst der etwas anderen Art: In der Christianskirche in Hamburg-Ottensen feiern Christen mit bunten Kostümen, lauter Musik und den frechen Reimen ihres Pastors Frank Humboldt (Foto: Bodig) Karneval. Das Fest ist längst Kult. ▶ Seite 4

**NIEDERLAGE IM NORDDERBY**

**Verletzungspech und auch  
noch eine Trauerfeier**



Hamburg (anz). Nach der 1:0-Derbyniederlage gegen Werder Bremen mit zwei Verletzten besuchte HSV-Mittelfeldakteur Hakan Calhanoglu (Foto: Getty) neben

vielen Fußball-Prominenten und 3000 Fans gestern die Trauerfeier für den langjährigen Masseur Hermann Rieger. ▶ Seite 7

**TRAUER**

**Hubschrauber stürzt in die  
Ostsee - Drei Retter sterben**



Binz (anz). Ihr Job war es, Leben zu retten. Bei einem Trainingsflug über der Ostsee kamen jetzt drei Besatzungsmitglieder eines DRF-Rettungshubschraubers

(Foto: dpa) ums Leben. Der Helikopter stürzte in die vier Grad kalte Ostsee. Die Kollegen sind geschockt. ▶ Seite 24

**FALL EDATHY**

**Untersuchungsausschuss  
nimmt BKA-Chef ins Visier**

Berlin (anz). Der Fall Edathy zieht Kreise. Jetzt steht auch ein ranghoher Mitarbeiter des Bundeskriminalamtes (BKA) unter Kinderporno-Verdacht. Dessen Chef Jörg Ziercke will nichts vertuscht haben und lehnt einen Rücktritt ab. Ein Untersuchungsausschuss soll das Prüfen. ▶ Seite 2

**ZITAT DES TAGES**

„Wir sind nicht wie sonst auseinandergebrochen.“

HSV-Kapitän Marcell Jansen nach dem 0:1 im Nordderby bei Werder Bremen

► **Das Wetter**



**12°** Heute: Anfangs freundlich, später mehr Wolken, aber meist trocken bei 12 Grad.  
**1°** Morgen: Meist stark bewölkt, vereinzelt etwas Regen bei 10 Grad.

► **Kontakt**



Anzeigenannahme Tel. 040/725 66-0  
Fax 040/725 66-249

Redaktion Tel. 040/725 66-211  
Fax 040/725 66-219

Zustellung und Urlaubsservice Tel. 040/333 91101

Rund ums Abo Tel. 040/725 66-0  
Fax 040/725 66-279

Zentrale Tel. 040/725 66-0

**LABOR AM SCHLEUSENGRABEN**

**Hier geht es um  
die Qualität**

Von Bananen über Windeln bis hin zu Tetrapacks: Friederike Körtje (22, Foto: Neff), Landwirtschaftlich chemische Assistentin, überprüft bei Galab Produkte auf ihre Qualität. Der Laborbetrieb, einer der größten Deutschlands, hat sich neu in Bergedorf angesiedelt. ▶ Seite 14



## Kalter Krieg in Europa

**KRIM-KONFLIKT** Russische Soldaten kontrollieren Halbinsel - Ukraine ordnet Kampfbereitschaft an

Kiew (rtr/dpa/ap). Die Ukraine fürchtet angesichts der Besetzung der Halbinsel Krim durch russische Truppen einen Krieg mit seinem übermächtigen Nachbarland und bittet die Nato um militärischen Beistand. „Wir stehen am Rande einer Katastrophe“, sagte der amtierende Ministerpräsident Arseni Jazenjuk am Sonntag. Der Sicherheitsrat in Kiew versetzte die Armee in höchste Alarmbereitschaft und berief Reservisten ein. Der Luftraum wurde für Militärflugzeuge gesperrt. Das Parlament appellierte ans Ausland, internationale Beobachter zu entsenden und Hilfe beim Schutz der Nuklearanlagen zu leisten.

Kremlchef Wladimir Putin hatte sich am Sonnabend vom Parlament die Entscheidung russischer Soldaten in die Ukraine billigen lassen. Die Entscheidung zu einem Militäreinsatz soll nach Angaben der Führung in Moskau zwar noch nicht gefallen sein. Gleichwohl haben Einheiten der russischen Schwarzmeerflotte, die auf der Krim stationiert ist, offenbar wichtige Gebäude auf der Halbinsel besetzt und einen Stützpunkt der ukrainischen Armee umstellt.

Das russische Vorgehen auf der



Russische Soldaten ohne Abzeichen an der Uniform bewachen ein Regierungsgebäude in der Stadt Simferopol. Foto: ap

Krim sorgte international für große Besorgnis. Die USA, Kanada, Großbritannien und Frankreich setzten ihre Teilnahme an Konferenzen zur Vorbereitung des G-8-Treffens in russischen Sotschi aus. In Brüssel kam der Nato-Rat in einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Die russische Militäraktion bedroht nach Ansicht von Nato-Generalsekretär Anders Fogh Rasmussen „den Frieden und die Sicherheit in Europa“.

US-Außenminister John Kerry

bezeichnete das militärische Vorgehen Russlands als „un glaublichen Akt der Aggression“. Der russische Präsident habe „eine verblüffende, bewusste“ Entscheidung getroffen, in ein anderes Land einzumarschieren. Die G7-Staaten würden bis ans Äußerste gehen, Russland wirtschaftlich zu isolieren, und dazu notfalls auch Sanktionen verhängen. Als Beispiele nannte der Außenminister Handelsbeschränkungen, Einreiseverbote und das Einfrieren von Guthaben. Russland könnte auch aus der Gruppe der G8-Staaten fliegen, fügte Kerry hinzu.

Tatsächlich schätzen Experten die Optionen des Westens gegen Russland als eher begrenzt ein. Das Einfrieren der Kontakte zu Russland, beispielsweise im Nato-Russland-Rat, hat im 2008 Fall Georgiens keine nennenswerte Wirkung gezeigt. Und der Handel zwischen Russland und der EU ist nicht nur für Russland, sondern auch für die EU von Bedeutung. EU-Unternehmen haben großes Interesse an Geschäften in und mit Russland. Zudem verfügt Russland über Gas und Öl, die von entscheidender Bedeutung für die Wirtschaft der EU sind.

In Moskau beteiligten haben gestern mehrere Tausend Demonstranten ihre Unterstützung für einen russischen Militäreinsatz in der Ukraine zum Ausdruck gebracht. Zugleich demonstrierten Dutzende Friedensaktivisten auf dem Roten Platz gegen einen Einmarsch in das Nachbarland. Sie wurden jedoch umgehend von Bereitschaftspolizisten festgenommen.

**Prorussische Führung der Krim will eigenen Staat**

Die Krim soll nach Vorstellung der neuen prorussischen Führung künftig als eigener Staat existieren. Das teilte Krim-Parlamentchef Wladimir Konstantinow in Simferopol mit. Bei einem für den 30. März geplanten Referendum sollen die mehrheitlich russischsprachigen Krim-Bewohner demnach über eine Abspaltung von der Ukraine entscheiden.

Nach Angaben russischer Medien sind auf der Krim ukrainische Soldaten massenhaft übergelaufen. Die Militärangehörigen hätten sich den neuen prorussischen Machthabern angeschlossen. Das russische Konsulat auf der Krim stelle Pässe für sie aus.

**STAHLBAUARBEITEN**

**Wochenende:  
Staugefahr auf  
Norderelbbrücke**

Moorfleet (ten). Umfangreiche Stahlbauarbeiten an der 50 Jahre alten Norderelbbrücke bedeuten Staugefahr und Verkehrsbehinderungen für die kommenden Wochenenden 8. und 9. März sowie 15. und 16. März. Jeweils von Freitag, 20 Uhr, bis Montag, 5 Uhr, kann der Verkehr nur auf einem Streifen je Fahrtrichtung rollen. Zwar soll in mehreren Schichten rund um die Uhr gearbeitet werden, doch die Schweißarbeiten sind knifflig. Denn der laufende Verkehr bringt Schwingungen mit sich, die sich eventuell auf die Schweißnähte auswirken. ▶ Seite 15

## Ein Unentschieden, das weh tut

**OBERLIGA** TuS Dassendorf und Oststeinbeker SV trennen sich 0:0

Dassendorf (olü). Dieser eine Punkt tut dem Tabellenführer der Fußball-Oberliga TuS Dassendorf richtig weh. Gegen den Oststeinbeker SV mussten sowohl Dennis Tornieporth als auch Dennis Sudbrak bereits in der ersten Hälfte verletzt ausgewechselt werden. Zudem klärte TuS-Keeper Christian Gruhne kurz nach dem Wiederanpfiff außerhalb des Strafraums mit den Händen. Dafür sah er Rot. Doch der OSV konnte aus der Überzahlsituation keinen Nutzen ziehen. Die Partie endete 0:0. Seine erste Niederlage nach zehn Siegen in Folge kassierte der SV Curslack-Neuengamme beim 2:3 gegen den SC Condor. ▶ Seiten 10/11



Leonel Varela Monteiro (Mitte) kommt gegen Dassendorfs Muri Adewunmi (rechts) einen Schritt zu spät. Foto: Bode